

## Die zehn herausragendsten chinesischen Kampfkünstler seit dem 19. Jahrhundert (Teil 1)

### Tong Xudong

**Anmerkung der Redaktion:** Wir wissen nicht, ob die nach Auffassung Tong Xudongs zehn herausragendsten Kampfkünstler Chinas die Zustimmung aller Leser finden werden. Denn die Beurteilungskriterien jedes einzelnen Lesers sind unterschiedlich. Allerdings liegt der Grund dafür, dass die Redaktion bereit ist, diesen Artikel den Lesern vorzustellen, eben darin, dass bei den Kriterien zur Beurteilung, ob ein Kampfkünstler „herausragend“ ist, im Vergleich zu vergangenen Beiträgen über Persönlichkeiten aus dem Bereich der Kampfkunst die emotionale Färbung geringer und dafür der akademische Einschlag stärker ist. Die Vorgehensweise von Tong Xudong ist bemerkenswert. Sobald wir auf die Kleinkarietheit der Unterscheidung von Stilen verzichten und uns mit Hilfe von sinnlich wahrnehmbaren Phänomenen, die von der Art sind, wie sie mit den Worten „jemanden mehr als drei Meter wegprallen lassen“ beschrieben werden sowie mit rationalem Überlegungen daranmachen gewissenhaft untersuchen, was frühere und heutige Persönlichkeiten für die Entwicklung der chinesischen Kampfkünste geleistet haben, wird unsere Horizont erweitert und unsere Beobachtungen tiefgehender werden. Und auch die Schlussfolgerungen werden objektiver und rationaler ausfallen.

Aufgrund seiner Länge wird der Artikel in zwei Teilen veröffentlicht.

Seit dem 19. Jahrhundert hat die traditionelle chinesische Kampfkunst einen Höhe-, einen Tief- und einen Wendepunkt durchlaufen. In dieser Zeit tauchte eine große Zahl von Kampfkünstlern und herausragenden [und für das Wushu] repräsentativen Persönlichkeiten auf. Außerdem entstanden die Kampfsysteme des Xingyi, Bagua und Taiji sowie die auf diesen drei großen Kampfsystemen basierenden daoistische Systeme der Kampfkunstlehre. Gleichzeitig bildeten sich das Tongbei-System der Kampfkunstlehre, das seine Grundlage im Baiji- und Piguaquan hat und die Techniken zahlreicher Stile in sich vereinigt, sowie die moderne Kunst des Sanda [Vollkontakt-Wettkampf], die traditionelles Wushu mit modernem Boxen und modernem Fechten verbindet.

Diese Zeit brachte nicht nur einflussreiche und die Epoche bestimmenden Autoritäten im Bereich der Kampfkunstlehre wie Dong Haichuan, Li Nengran, Yang Luchan, Wu Yuxiang und Sun Lutang hervor, sondern auch herausragende Kampfkünstler wie Ma Fengtu, Zhu Guofu, Sun Cunzhou, Deng Huaixian und Bruce Lee, die in dieser Periode heftiger kultureller Konflikte und großer gesellschaftlicher Instabilität sich unerschrocken an der Praxis orientierten, zahlreiche originelle Ideen entwickelten und außergewöhnliche Leistungen hervorbrachten. Dieser Artikel versucht die wesentlichen Charakteristika und Tendenzen der Kampfkunstkultur seit dem 19. Jahrhundert wiederzuspiegeln, indem er die Leistungen dieser zehn Kampfkünstler vorstellt.

## 1. Dong Haichuan 董海川(1797-1882)

Der wichtigste Beitrag von Dong Haichuan liegt darin, dass er auf der Grundlage des rituellen Gehens im Kreis von daoistischen Mönchen eine völlig neue Form der Kampftechnik, das Baguazhang, die auf den „wechselnden Handflächen“ basiert, geschaffen hat und einen wichtigen Schritt zur Verfeinerung der klassischen militärischen Kampfkunst getan hat. Die klassische militärische Kampfkunst bestand hauptsächlich aus der Kunst des Kampfes mit Hieb- und Stichwaffen im Rahmen einer Schlachtordnung, daher meinte auch Qi Jiguang<sup>1</sup>, dass auf dem Schlachtfeld waffenlose Kampftechniken mit Fäusten und Füßen ziemlich nutzlos wären. Jedoch büßten die Techniken mit Hieb- und Stichwaffen im Rahmen einer Schlachtordnung einhergehend mit dem sich verbreitenden Einsatz von Feuerwaffen im militärischen Bereich allmählich ihre Wirksamkeit ein und wurden schließlich aufgegeben.

Die Hieb- und Stichwaffen hatten ihre Funktion hauptsächlich im individuellen Nahkampf. Infolgedessen waren die Anforderungen an die waffenlosen Faust- und Fußtechniken, welche als Grundlagenübungen für Waffentechniken fungierten, eigentlich noch höher. Zur Zeit des Dong Haichuan war dieses [oben beschriebene] Phänomen bereits deutlich erkennbar, folglich gab es auch objektiv betrachtet für seine Generation den Antrieb, die traditionelle militärische Kampfkunst umzugestalten und weiter zu entwickeln, um den objektiven Anforderungen der damaligen Zeit entsprechen. Daraus wurde in diesem historischen Augenblick das Baguazhang geboren.

Als eine völlig neuartige Kampftechnik vermochte Baguazhang nicht nur im Kampf der Fußsoldaten alleine Mann gegen Mann seine Wirkung zu entfalten, sondern es vermochte sich auch insbesondere in einem Handgemenge, bei dem ein einzelner vielen gegenübertrat, als ungewöhnlich effektiv zu erweisen. Über Dong Haichuan selbst gibt es Aufzeichnungen, dass er alleine gleichzeitig gegen viele Gegner antrat und diese besiegte. Auch von Cheng Tinghua, Yin Fu, und Liang Zhenfu aus der zweiten Generation gibt es Überlieferungen, dass sie jeweils alleine gegen ein Dutzend oder gar mehrere Dutzend Gegner angetreten wären. Von Sun Lutang aus der dritten Generation gibt es darüber hinaus einen Bericht, dass er alleine gegen an die hundert Gegner angetreten wäre und diese im Kampf besiegt hätte. Daraus lässt sich ersehen, dass das Auftreten des Baguazhang in der Entwicklungsgeschichte der Kampftechniken eine epochale Bedeutung hatte.

Kommt man auf die Kampftechniken an sich zu sprechen, so bestanden vor Dong Haichuan die wesentlichen Bewegungsformen stets aus linearen Abläufen vor und zurück. Erst durch das Baguazhang des Dong Haichuan erkannte man, dass Kreisbewegungen auch eine der grundlegenden Bewegungsformen im Kampf ist und dass sie eine

---

### *Anmerkungen des Übersetzers:*

<sup>1</sup> Qi Jiguang 戚继光 (1528-1587), berühmte General aus der Periode der Kämpfe gegen die japanischen Piraten während der Ming-Dynastie (1368-1644). Sein Hauptwerk Ji Xiao Xinshu 纪效新书 – „Neues Buch über militärische Prinzipien und deren Wirkung“ ist auch für die chinesischen Kampfkünste ein grundlegendes Referenzwerk und enthält Abhandlungen zu verschiedenen waffenlosen und bewaffneten Kampfformen.

einzigartige Kraft und Effektivität in der Kampfanwendung aufweisen. Diese einzigartige Kraft des Baguazhang wurde von Sun Lutang verfeinert und zusammenfassend beschrieben als die Kraft einer aufgerollten Stahlfeder. Sie tritt als eine Kraft in Erscheinung, die einer eng zusammengerollten Uhrfeder, welche plötzlich gelöst wird, gleicht. Auch aus diesem Grund wurde Baguazhang zu einem der großen Hauptstile des traditionellen Wushu, die bis heute nichts an Beliebtheit eingebüßt haben. Außerdem verfügte Dong Haichuan über ein umfassendes Wissen über die Lehren der Kampfkünste. Von den „wechselnden Handflächen“ ausgehend forderte er seine Schüler dazu auf, die technischen Besonderheiten aller möglichen Stile zu absorbieren. Seine Schüler Yin Fu, Cheng Tinghua, Li Cunyi u. a. sind alle erfolgreiche Vorbilder dafür, wie man basierend auf Baguazhang die eigenen früher bereits erlernten Kampftechniken einbezieht.

Dong Haichuan schuf und verbreitete einen großen Wushu-Stil. Außerdem fand er eine effektive Form der Kampfanwendung, bei der Kreisbewegungen die grundlegende Bewegungsform darstellt. Er hat damit in außerordentlichem Maße die Entwicklung der Kampftechniken vorangetrieben. Man kann ihn mit vollem Recht als einen der herausragendsten chinesischen Kampfkünstler des 19. Jahrhunderts bezeichnen.

## **2. Yang Luchan 杨露禅(1799-1872)**

Der herausragende Beitrag von Yang Luchan auf dem Gebiet der Kampfkunst besteht darin, dass er die Technik des Einsatzes von Geschmeidigkeit innerhalb der Kampftechniken umfassend entwickelt hat. Yang Luchan lernte von Chen Changxing in Chenjiagou den Chen-Kampfstil (zu jener Zeit wurde der Name Taijiquan noch nicht verwendet), der auf der seidenspulenden Kraft basierte. Allerdings war der Chen-Kampfstil damals noch für seine feste Form der Kraft bekannt. Selbst zur Zeit von Chen Fake [1887-1957] wurde er noch von [dem Gelehrten] Yang Jing als „außerordentlich fest und stark“ gepriesen. Die Leistung von Yang Luchan besteht darin, dass er auf der Grundlage der seidenspulenden Kraft, die für ihre unbeugsame Stärke bekannt war, die anhaftende und klebende Kraft – zhannianjin 沾粘劲, deren Charakteristikum eine sanfte Stärke ist, entwickelt und systematische Trainingsmethoden zur Übung von Kontaktgefühl und Reaktionen auf Empfindungsreize hinzugefügt hat, welche typischer Weise sanft und entspannt sind. Er hat die Betonung auf die wichtige Rolle des Kontaktgefühls und der durch Empfindungsreize bedingten Reaktionen gelegt und ein dementsprechendes System von Techniken erstellt. Somit trieb die Entwicklung einer bedeutenden Fähigkeit innerhalb der Kampfmethoden voran. Er leistete einen herausragenden Beitrag im Bereich der Forschung über die [Formen der] Kraft in der Kampfkunst.

Man kann sagen, dass vor Yang Luchan die Techniken, die auf Kontaktgefühl und durch Empfindungsreize bedingte Reaktionen beruhen, unsystematisch und noch nicht verbreitet waren. Dieser Beitrag Yang Luchans stellt nicht nur einen wichtigen Einfluss auf die spätere Entwicklungsrichtung und den Stil der Taijiquan-Techniken dar, sondern beeinflusste auch bis zu einem gewissen Grad die Kampftechniken anderer wichtiger Wushu-Stile wie Baguazhang, Xingyiquan und Tongbeiquan. Er legte insbesondere für die spätere Erschließung der gesundheitsfördernden Funktion des Wushu eine wichtige technische Grundlage. Das Yang-Taijiquan, das von Yang Chengfu, dem Enkel Yang Luchans, endgültig festgelegt wurde, ist längst zum in China am weitesten verbreiteten

Gesundheitsstil des Wushu geworden. Letztendlich wird dieser große Beitrag zur Kampfkunst von Yang Luchan in die Geschichtsbücher eingehen und er verdient es als einer der herausragendsten chinesischen Kampfkünstler bezeichnet zu werden.

### **3. Li Nengran 李能然(1806-1890)**

Die Bedeutung des Beitrags von Li Nengran auf dem Gebiet des Wushu liegt in erster Linie darin, dass er das Schlichte als ein spezielles Charakteristikum seiner Kampftechnik herausgearbeitet hat. Li Nengran schuf aus den 16 Hauptformen des Xinyiquan 心意拳 als Essenz die Kampftechniken der Fünf Wandlungsphasen – wuxingquan 五行拳 des Xingyiquan 形意拳 und hob die Entwicklung von Einfachheit und praktische Wirksamkeit von Kampftechniken auf ein neues Niveau.

An zweiter Stelle führte Li Nengran das Prinzip der gegenseitigen Schaffung und Überwindung der Fünf Wandlungsphasen [Erde, Holz, Feuer, Metall, Wasser] in das Training der Kampftechniken ein. Hierauf aufbauend vertiefte er die Forschung an Bewegungsabläufen der verschiedenen Kampfstile zu einer Forschung an den gegenseitigen Zusammenhängen der verschiedenen Kraftarten. Er hat damit ein Referenzmodell für die spätere Entwicklungstendenz der Forschung in der Kampfkunst hin zu Rationalität und Präzision geschaffen. Das Resultat dieser hochgradigen Verfeinerung der Kampfkunsttechniken durch Li Nengran besteht darin, dass Fortschritte in der Erkenntnis über die Gesetzmäßigkeiten des Kampfes gemacht wurden und dass bei der Weiterführung der Tradition der Kampfkunstforschung mehr Wert auf die Erforschung der Kraftarten gelegt wurde. Die Erforschung und Verfeinerung der Kraftarten führte dazu, dass man in der Kampftechnik weg von der Kompliziertheit und hin zur Einfachheit kam. Dadurch kam es dazu, dass man in dem Verständnis über den Kampfsport in neue Bereiche vordrang.

Genauso wie Dong Haichuan brachte Li Nengran eine Reihe von herausragenden Kampfkünstlern unter seinen Schülern hervor, wie z. B. Guo Yunshen, Liu Qilan, Che Yizhai, Song Shirong. Die ausgezeichneten Leistungen und das entsprechende Ansehen seiner Schüler sind Beweis genug für den überragenden Beitrag von Li Nengran zu den Kampfmethoden. Auch Li Nengran kann man als einen der herausragenden chinesischen Kampfkünstler des 19. Jahrhunderts bezeichnen.

### **4. Wu Yuxiang 武禹襄 (1812-1880)**

Der Hauptbeitrag von Wu Yuxiang zur Kampfkunstlehre besteht vor allem aus seiner grundlegenden Arbeit an den Theorien des Taijiquan. Insbesondere sein Zusammenfassung der Methoden der Körperbewegung und seine Beschreibung der Funktion von Geist – xin 心, Vorstellung – yi 意 und Energie – qi 气 sowie innerer Einstellung im Kampf hatte nicht nur großen Einfluss auf die folgende Entwicklung der Taijiquan-Theorie, sondern sie beeinflusste auch in gewissem Umfang die Theorien anderer Kampfkunststile. Wu Yuxiang schrieb zusammen mit seinen älteren Brüdern Wu Chengqing und Wu Ruqing sowie seinem Neffen Li Yiyu eine große Anzahl von tief sinnigen und gleichzeitig populären Abhandlungen über die Kampfkunst. Er spielte damit eine Vorreiterrolle für Gebildete, sich mit der Erforschung der Kunst des Taijiquan

zu befassen. Es entstand eine einzigartige Schule des Taijiquan, und die Schatzkammer der Kampfkunsttheorien wurde dadurch bereichert.

Das Hauptmerkmal der Taijiquan-Theorien des Wu-Klans besteht darin, dass sie der Praxis entstammen, die Praxis betonen und in der Praxis ihre Anwendung finden. Der Gelehrte Yan Xizhai (1635-1740), der zu Beginn der Qing-Dynastie lebte, hatte seinerzeit in der Präfektur Guangping, der Heimat von Wu Yuxiang, an der Zhangnan-Hochschule Vorlesungen gehalten. Seine anwendungsorientierte akademische Haltung, welche die Theorie mit der Praxis nach dem Motto „praktisches Handeln und praktisches Üben“ verband, stellte einen ziemlich großen Einfluss auf Wu Yuxiang und die anderen [Mitglieder des Wu-Klans] dar. Oft wählten sie kampfeslustige und kräftige junge Männer aus, um an ihnen ihre Kunst zu testen. Die Erkenntnisse, zu denen sie dabei immer wieder kamen, schrieben sie sofort nieder, um sie dann nach sorgfältiger Auslese zu einer Abhandlung zusammenzufassen. Infolgedessen war ihr Einfluss auf die spätere Entwicklung des Taijiquan recht groß. Man darf Wu Yuxiang und seine zwei Brüder sowie seinen Neffen Li Yiyu als die einflussreichste Gruppe von Theoretikern des Taijiquan im China des 19. Jahrhunderts bezeichnen.

### **5. Sun Lutang (1860-1933)**

Sun Lutang hob auf der Grundlage von Forschungen und Erfahrungen seiner Vorgänger durch seine eigene einzigartige Forschungs- und Praxisarbeit die Qualität der Kampfkunstlehre insgesamt auf ein neues Niveau. Er gründete ein System der Kampfkunstlehre, das sich durch eine Verbindung der Kampfkunst mit dem Daoismus auszeichnet. Und er gestaltete diese daoistische Lehre der Kampfkunst, die durch das gleichzeitige Vorhandensein einer theoretischen Struktur und praktischer Anwendbarkeit gekennzeichnet ist und auf die Vervollkommnung des jedem Menschen angeborenen moralischen Bewusstseins abzielt.

Die daoistische Kampfkunstlehre von Sun Lutang stellt nicht nur eine vollständige Zusammenfassung, Verfeinerung und Niveausteigerung der wissenschaftlichen Leistungen von Dong Haichuan, Li Nengran, Yang Luchan, Wu Yuxiang und ihrer Nachfolger dar, sondern ihr Forschungsgebiet und Bezugsrahmen umfasst auch mehrere Dutzend Kampfkunstarten, hunderte von Schulen mit und ohne Waffen sowie konfuzianische, buddhistische und daoistische Lehren. Erstmals in der Geschichte kam es dazu, dass Kampfmethoden von einer bloßen Fertigkeit, im Kampf zu bestehen, auf das Niveau eines durchstrukturierten und praxisnahen Wissens über Selbstvervollkommnung gehoben wurde. Hierbei manifestierte sich traditionelles philosophisches Denken umfassend in der Kampfkunst (siehe auch Sun Lutangs fünf Kampfkunstmonographien). Dadurch wurden Zusammensetzung und Struktur der traditionellen chinesischen Kultur in äußerst großem Maße bereichert und verbessert. Somit ist das daoistische Kampfkunstsystem von Sun Lutang mehr als nur eine vollständige Zusammenfassung und Niveausteigerung der Leistungen der Vorfahren in der Kampfkunst, vielmehr stellt es auch ein System zur praktischen Verifizierung der traditionellen östlichen Philosophie dar. Seine überragende kulturelle Bedeutung ist nur schwer abzuschätzen. Der hauptsächliche Beitrag von Sun Lutang zu Kampfkunstlehre umfasst die untenstehenden fünf Bereiche:

1. Im ideologischen Bereich der Kampfkunstlehre schuf er basierend auf dem überlieferten Gedanken dass „die Kampfkunst nichts anderes als das Dao ist“, ein System der Kampfkunstlehre, das durch Einheit von Kampfkunst und Daoismus gekennzeichnet ist. Er äußerte als erster den Gedanken, dass das Ziel des Übens eines Kampfsystems die Selbstvervollkommnung, die Erziehung zur Tugend und sowie die Vervollkommnung des angeborenen moralischen Bewusstseins ist.
2. Im theoretischen Bereich schuf er drei bedeutende Grundtheorien der Kampfkunstlehre, die auf der Wissenschaft der traditionellen chinesischen Physiologie aufbauen. Als erster verband er die verschiedenen Kraftformen in der Kampfkunst mit physiologischen Gesetzmäßigkeiten zu einer Einheit. Und zwar wie folgt:
  - (1) Die Theorie der Entstehung der inneren Kraft durch die Verbindung der Acht Trigramme in ihren prä- und postnatalen Aspekten
  - (2) Die Theorie von der Progression der inneren Kraft basierend auf drei Stufen des Könnens, nämlich sichtbare, verborgene, und auflösende Kraft
  - (3) Die Theorie der Vollständigkeit der inneren Kraft in der Form von drei Kraftarten, nämlich die einer harten Kugel, die eines Lederballs und die einer aufgerollten Stahlfeder.
3. In Bezug auf die Bewegungsmethodik schuf er ein Techniksystem, das aufbauend auf der Verbindung von Xingyi, Bagua und Taiji zu einer Einheit die verschiedensten Stile in sich vereint und das das Finden der Mitte und der Harmonie als Grundprinzip und die innere Kraft als Kernstück hat.
4. In Hinblick auf die Funktion der Kampfkunstlehre zeigte er ihr eigentliches Wesen im Rahmen der Leibesertüchtigung auf. Dies besteht darin, dass die Kampfkunst „das Wesen der unzähligen Dinge restlos widerspiegeln kann“ sowie dass Gelehrsamkeit und kämpferisches Geschick Hand in Hand miteinander gehen und Philosophie und Kampfkunst als ein Ganzes sich gegenseitig bestätigen.
5. Durch seine überragende Kampferfahrung und seinen unerreichten Kampfrekord sowie durch seine meisterliche Beherrschung der Kampftechnik, hohe moralische Bildung und seine verlässlichen Resultate in der Ausbildung verifizierte Sun Lutang in praktischer Hinsicht den hohen Stand der chinesischen Kampfkunstlehre und bestätigte damit Exaktheit und Perfektion seiner eigenen daoistischen Kampfkunstlehre. Darüber hinaus bildete er eine Reihe von einflussreichen und herausragenden Kampfkünstlern heran, wie Sun Cunzhou, Zhu Guofu, Zheng Huaixian und Li Yulin. Man kann Sun Lutang mit Fug und Recht als die Autorität auf dem Gebiet der Kampfkunstlehre bezeichnen, die in den 200 Jahren seit dem 19. Jahrhundert die größten Leistungen und den höchsten Kenntnisstand vorzuweisen hat.

*Die Fortsetzung des Artikels befasst sich mit Ma Fengtu, Zhu Guofu, Sun Cunzhou, Deng Huaixian und Bruce Lee.*

[Der chinesische Original-Artikel stammt aus der Zeitschrift 《武魂》 - „Wuhun“ Nr. 212, S. 32f.]